

Nidwaldner Zeitung

abo+ NIDWALDEN

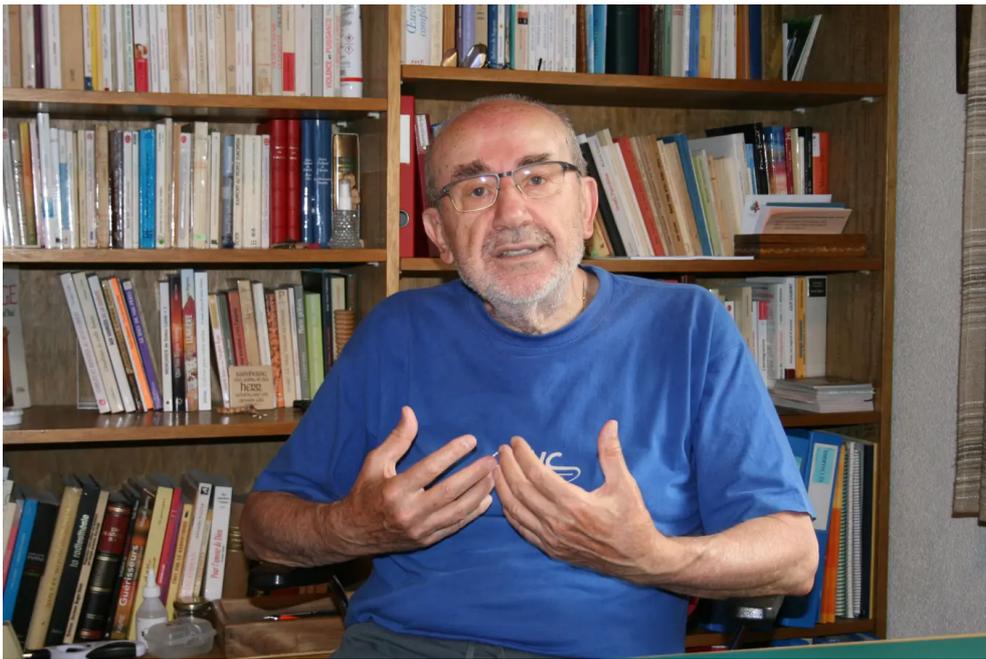
Nabih Yammine kann sein Heimatland nicht dem Schicksal überlassen

Mit enormer Leidenschaft setzt sich der Oberdorfer für die Menschen im Libanon ein. Und das schon seit 35 Jahren.

Sepp Odermatt

12.08.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Nabih Yammine engagiert sich unermüdlich für die Menschen im Libanon.
Bild: Sepp Odermatt (Oberdorf, 25. 7. 2023)

Er stellt sich nicht gerne in den Vordergrund, ist bescheiden, demütig und sehr dankbar: Nabih Yammine aus Oberdorf. Seine Wurzeln hat der pensionierte Gymnasiallehrer im Libanon. Dort ist er in einer Familie

mit zwölf Kindern aufgewachsen. Sein Vater hatte nach dem Zweiten Weltkrieg durch unbeschreibliche Ungerechtigkeit alles verloren. Dem 16-jährigen Nabih winkte das grosse Glück. Er bekam von einer Institution in Fribourg ein Schulstipendium und durfte in der Schweiz nach der Matura französische und englische Literatur und Psychopädagogik studieren. Ein Zurück in seine geliebte Heimat war als Folge des Bürgerkriegs nicht mehr möglich. Nach vierjähriger Tätigkeit im sozialen Bereich wurde Nabih Yammine als erster vollamtlicher Laienlehrer ins Kollegi Stans berufen. Hier unterrichtete er 33 Jahre lang mit grosser Leidenschaft.

Unbeschreibliche Solidarität

Seine Verbundenheit und Treue zum Libanon blieb ungebrochen. In der Weihnachtszeit 1988 zeigten etwa 100 Studierende des Kollegiums Stans ihre Solidarität mit den 2500 Studierenden des Apostel College in Jounieh im Libanon. Diese Schule war monatelang dem Artilleriebeschuss durch die syrische Armee ausgesetzt. «Wie Ameisen sammelten die Schülerinnen und Schüler alles Nützliche für das schwer geplagte Land», erzählt Nabih Yammine voller Begeisterung. Nach zehn Tagen lagen 15 Tonnen Material bereit. Deshalb gründete der stille Schaffer den Verein Solidarität Libanon-Schweiz (SLS). In den ersten Jahren leistete man wertvolle Wiederaufbauarbeit. Mit der Zeit konnten dank der Grosszügigkeit vieler Menschen und ihres ehrenamtlichen Engagements rund 900 Tonnen Hilfsgüter in den Libanon transportiert werden.



Christoph Blaettler (rechts im Bild) verschenkt seit Jahren Schuhe für die Menschen im Libanon. Nabih Yammine ist dankbar dafür.

Bild: Sepp Odermatt (Oberdorf, 25. 7. 2023)

Einer der grosszügigen Spender ist Christoph Blaettler aus Stans. «Dank dem freundschaftlichen Verhältnis mit Nabih verschenke ich schon seit 25 Jahren meine nicht verkauften Schuhe dem Verein Solidarität Libanon-Schweiz», erzählt der Geschäftsmann. Statt mit einem Aufwand einen Lagerverkauf zu organisieren, helfe er mit dieser Aktion Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stünden, und das mache ihn glücklich, ergänzt der Inhaber von Schuhe Blaettler AG. Mehr als 20'000 Paar Schuhe aus der Schweiz haben in all den Jahren im Libanon dankbare Abnehmer gefunden.

Spiritualität - aber auch Humor

Nach dem Ausbruch des Coronavirus im Februar 2020 brach das Sozialsystem im Libanon zusammen und stürzte die Bevölkerung in Armut und Elend. Jeden Tag

richtet die Inflation neue Verwüstungen an. Das libanesische Pfund hat 90 Prozent seines Wertes verloren, so dass der durchschnittliche Monatslohn nicht mehr als 45 Franken beträgt. Im Vergleich zur Schweiz kostet ein Paar Schuhe in diesem vom Elend geplagten Land ungefähr 500 Franken, was mehr als elf Monatslöhne ausmacht. Auch Lebensmittel und Medikamente sind so teuer geworden, dass der Grossteil der Bevölkerung sich immer weniger leisten kann.

Die kriminellen Explosionen im Hafen von Beirut am 4. August 2020 trafen Nabih Yammine wie ein Stich ins Herz. «Ich wollte mit meiner Arbeit aufhören», gesteht der 77-Jährige. «Aber meine Frau hat mich überzeugt weiterzumachen und gesagt, ich müsse bleiben, das Land brauche mich.» Die Unterstützung seiner Frau Christiane beflügelte ihn, sich weiterhin zu engagieren. Derzeit konzentriert er sich mit seinem Verein einerseits auf die Bildung und andererseits auf die Spiritualität und den Frieden. Die von SLS unterstützten Projekte im Bildungsbereich richten sich an Jugendliche, die ihr Wissen und Können später an benachteiligte Personen und arme Familien weitergeben möchten, die von der schweren Krise betroffen sind.

Der zweite Fokus richtet sich an alle Personen, die sich im Dienst des Friedens engagieren möchten. Dazu sagt Nabih Yammine: «Unsere Organisation ist davon überzeugt, dass Spiritualität es ermöglicht, Frieden in sich selbst, mit anderen und der ganzen Schöpfung zu erlangen.» Durch einen tiefen Glauben an die Hilfe und

die Kraft des Heiligen Bruder Klaus beschäftigt sich Yammine immer wieder mit interessanten philosophischen Gedanken. So sammelt er kleine Steine und bemalt sie mit Bäumen. Dabei sieht er den Baum symbolisch für einen jungen libanesischen Menschen, der es schafft, trotz steiniger Umwelt zu wachsen und zu gedeihen. Nabih Yammine ist aber keineswegs nur ernsthaft, er ist ein humorvoller Mensch, der auch gerne Spässchen und Witze macht. Seine Passion aber ist und bleibt der Libanon. Für die Menschen in seiner Heimat kämpft er: unermüdlich, ehrenamtlich – mit Herz und Hand.

Zur Serie

Unter dem Titel «Mit Hand und Herz» stellen wir an dieser Stelle in unregelmässiger Reihenfolge Personen unserer Region vor, die sich ehrenamtlich in einem Verein für die gute Sache einsetzen und für einmal ins Rampenlicht gerückt werden sollen.



Sommerserie «Mit Hand und Herz»

Grafik: Florian Pfister